

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

43.) Der Feigen-Baum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

43.) Der Feigen-Baum.

In eines vornehmen Mannes Lust-Garten,
 ward unter andern fremden Gewächsen
 auch ein Feigen-Baum gefunden: Als nun ei-
 ner von den Anverwandten Gottholds in dem
 Garten gewesen, und ein Blat von gemeldtem
 Baum abgebrochen, zu ihm brachte, sagend:
 Sollte es denn wohl ein solcher Baum gewes-
 sen seyn, an welchem die erste Sünde began-
 gen, und solch Laub, daraus die ersten Klei-
 der gemacht worden? Antwortet ihm Gott-
 hold: Was hilft's uns, ob wir's wissen oder
 nicht, was es eigentlich vor ein Baum gewes-
 sen, der unsern ersten Eltern zum Anstoß und
 Fall gerathen, da wir noch täglich an verbote-
 nen Früchten uns vergreifen? Was hilft's, ob
 wir wissen, was es vor ein Laub gewesen, das
 sie zum Schand-Deckel gebraucht, da wir noch
 izo von allen Bäumen Feigen-Blätter zu bres-
 chen, ich will sagen, gar leicht einigen Vor-
 wand unsere Sünde zu entschuldigen, zu fin-
 den wissen? Fürwiz ist's, um solche unnöthige
 Fragen sich bekümmern, und seinen eignen Zu-
 stand nicht beobachten; Und diß ist der meisten
 Menschen meiste Arbeit, daß sie alles untersu-
 chen, und ihres eignen Herzens und Gewissens
 vergessen: Damit ihr aber dieses Feigen-Blat
 nicht umsonst abgebrochen habt, will ich euch
 noch einige andere Erinnerungen darauf zeich-
 nen: Der Feigen-Baum trägt Frucht sonder
 Blitz

Blüte, wie man auch hiesiges Orts eine Art
 Aepfel hat, die ohne Blüte gezeuget werden;
 so soll ein Christ mehr Gutes in den Werken und
 Worten haben, und ohne groß Wesen und
 Ruhmsüchtigkeit Gutes thun. An dem Feigen-
 Baum ist alles bitter, wie die Erfahrung be-
 zeuget, das Laub, die Rinde, der Saft, das
 Holz, die Wurzel, doch ist die Frucht süsse:
 Verwundert euch über die Allmacht und Weiß-
 heit Gottes, welche aus der Bitterkeit die
 Süßigkeit weiß hervor zu bringen, und gedens-
 ket an die Worte des heiligen Apostels: Hebr.
 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist,
 dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurig-
 keit seyn! aber darnach wird sie geben eine
 friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die
 dadurch geübet sind. Am Creutz ist oft lauter
 Bitterkeit, es ist unserm Fleisch zuwider, das
 muß seinen Willen nicht haben, das ist bitter;
 es ist mannigfaltig, das ist bitter; es währet
 oft sehr lange, das ist bitter; es machet uns
 vor der Welt veracht, das ist bitter; es greift
 oft Leib und Seel zu gleich an, das ist bitter:
 aber man lernet im Creutz beten, gläuben, auf
 Gott hoffen, stille seyn, Gedult haben, man
 wird demüthig, man lernet sich selbst verlän-
 gen, die Welt verschmähen, nach dem Him-
 mel sich sehnen, das sind eitel süsse Früchte. O
 wie wohl hat jener vortrefliche Gottesgelehrter
 gesagt, als er gefragt worden, wie er so er-
 bau-